1965
2005

40 Jahre KAB Bruchköbel

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Inhaltsverzeichnis

Grußworte:
Präses Pfarrer Walter Götz
Bürgermeister Michael Roth

Die ersten 25 Jahre der KAB Bruchköbel

Präsides der KAB

Wir gedenken der Toten

Gewählte Mitglieder

Religiöse Familienwochenenden

Bildungsveranstaltungen

Vortrag in der Festwoche

Waldfest an der „Dicken Eiche“

Katimba

KAB beim Weihnachtsmarkt

Erlöse der katholischen Vereine – Empfänger

Jahresausflüge

Fasching

Osterspaziergang

Impressum

Die KAB Bruchköbel feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Wir möchten uns sowohl bei den Gründern als auch den heutigen Mitgliedern sehr herzlich bedanken. Die KAB ist eine überpfarrliche Gemeinschaft, d. h. sie ist beiden Kirchengemeinden Erlöser der Welt und St. Familia zugeordnet.

Die **KAB** ist dem Verband Deutschlands angeschlossen und setzt sich bundesweit besonders für folgende Ziele ein:

- für mehr soziale Gerechtigkeit in der Welt der Arbeit
- für mehr Mitmenschlichkeit, Brüderlichkeit und Solidarität in allen Bereichen der Gesellschaft, besonders mit den sozial Schwachen und Benachteiligten
- für Schutz und Förderung der Familie als Grundelement der Gesellschaft
- für Erhaltung und Ausbau unseres Systems der sozialen Sicherung
- für internationale soziale Gerechtigkeit und Solidarität mit den Arbeitnehmern
- für eine verantwortliche Mitbestimmung der Arbeitnehmer durch eine fortschrittliche Unternehmensverfassung für ein besseres Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Kirche.

Die **KAB** bemüht sich, die katholische Soziallehre in der modernen Gesellschaft zu verwirklichen. Neben diesen Verbandszielen sehen wir die Mitarbeit in den Pfarrgemeinden als eine wichtige Aufgabe an. Dazu gehören z. B. thematisierte Gottesdienste, deren Kollekten dem Weltnotwerk zugeführt werden oder Gottesdienste im Sommer an der „Dicken Eiche", deren Einnahmen für die Mission bestimmt sind.

Besonders Veranstaltungen, die die Gemeinschaft fördern und Familien sowie junge Ehepaare in Geselligkeit zusammenführen, stehen im Vordergrund. Die Fastnachtsveranstaltungen, die für Freude, Humor und Ausgelassenheit stehen. Diverse Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung innerhalb von Deutschland. Der Erlös des alljährlichen Weihnachtsmarktes am 1. Adventswochenende, der gemeinsam mit anderen Vereinen und Verbänden veranstaltet wird, wird sozialen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Einige unserer Aktiven sind im kommunalen Bereich unserer Stadt tätig, andere in den Räten der Kirchengemeinde wie Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat. Daneben gehören Bildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinden zum jährlichen Programm.

An dieser Stelle gilt es, Ihnen und allen verstorbenen Mitgliedern ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Walter Götz, Präses der KAB

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Freundinnen und Freunde der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung, sehr geehrte Damen und Herren,

den Mitgliedern der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung in Bruchköbel gratuliere ich im Namen des Magistrates der Stadt und auch persönlich ganz herzlich zum 40. Jubiläum!

Gegründet wurde die Katholische Arbeitnehmer Bewegung in Bruchköbel zu einem Zeitpunkt, als in der ganzen Bundesrepublik Deutschland Wohlstand und soziale Absicherung wuchsen. Mit den nunmehr stattfindenden wirtschaftlichen und demografischen Veränderungen wird eine Verlagerung von Teilen unserer jetzigen Sozialleistungen und Hilfen zurück in den persönlichen Bereich erfolgen müssen. Das christlich geformte soziale Engagement wird also in wachsendem Maße gefragt sein. Die Katholische Arbeitnehmerbewegung ist eine Organisation, die nicht nur die Stimme für die sozial Bedürftigen erhebt, sondern auch christliche Nächstenliebe praktiziert. Erwähnen möchte ich hier nur beispielhaft den Betrieb einer Kleiderkammer für Bedürftige und auch das Engagement für Menschen in Afrika. Mehrfach wurden bereits Kleidertransporte für Hilfsbedürftige nahe unserer ungarischen Partnerstadt Harkány durchgeführt. Im gesellschaftlichen Leben beteiligt sich die Katholische Arbeitnehmer Bewegung sehr rege und bereichert sogar die Fastnachtszeit durch tolle närrische Veranstaltungen.

Für das Engagement der Mitglieder der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung in unserer Stadt und weit darüber hinaus möchte ich ihnen an dieser Stelle ganz herzlich danken und wünsche der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung alles Gute für die Zukunft, insbesondere reichlich Nachwuchs!

Ihr

H. Michael Roth
Bürgermeister

Die ersten 25 Jahre der KAB Bruchköbel von 1965 – 1990

Am 15. Juli 1965 wurde die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Bruchköbel in der Gaststätte „Zur Sonne“ in der Vogelsbergstraße unter Leitung des damaligen Bezirkssekretärs Dieter Hussing gegründet. Die meisten der damals anwesenden 12 Gründungsmitglieder sind in der Zwischenzeit leider schon verstorben, darunter auch unser erster Präses Pfarrer Heinrich Kuptz.

Die einstige Gemeinde Bruchköbel, besonders das Kirlegebiet, glich in unserer Gründerzeit einer riesigen Baustelle. Die sesshaft gewordenen Flüchtlinge und Vertriebenen errichteten für ihre Familien in Eigenhilfe und mit staatlicher Unterstützung ein eigenes Zuhause. Aufbruchstimmung war auch in der kath. Kirche nach dem 2. Vatikanischen Konzil zu spüren. So war es nur logisch, dass dieser Geist des Aufbruchs auch eine Laienorganisation wie die KAB mit ihren großen sozialen und gesellschaftlichen Zielen erfasste.

Bruchköbel war noch eine relativ kleine Diasporagemeinde. Nahezu alle Katholiken waren „Zugezogene“. Die meisten anwesenden Gründungsmitglieder der KAB kannten sich kaum. Das einzige in Bruchköbel geborene Gründungsmitglied, Hermann Müller, wurde zum ersten. Vorsitzenden gewählt. Begeistert durch die Eröffnungsrede des Bezirkssekretärs waren alle übrigen Anwesenden bereit, im Vorstand eine Aufgabe zu übernehmen. Damit konstituierte sich neben dem Kirchenchor St. Cäcilia ein weiterer kath. Verein in unserer jungen Kirchengemeinde.

Am 18. September 1966 zogen zum ersten Mal Katholiken durch Bruchköbel mit Bannerabordnungen aus dem KAB-Bezirksverband Main-Kinzig und musikalischer Begleitung der Feuerwehrkapelle nach dem Festgottesdienst in der Kirche St. Familia zum Gasthaus „Zum Adler“ am Freien Platz. In diesem Gasthaus fanden auch unsere ersten Versammlungen statt, denn das Gemeindehaus Shalom stand erst Ende 1968 zur Verfügung. Dieser festliche Tag endete mit einem Pfarrfamilienabend im Gasthaus Leistner mit unserem neuen Präses Pfr. Josef van Schijndel und dem damaligen Bürgermeister Fritz Horst.

In unserer jungen Gemeinschaft spielte die Bildungsarbeit, wie bei der KAB üblich, eine wichtige Rolle. Etwa 50 Besucher erlebten am 29.12.1965 die erste größere öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit dem damals schon aktuellen Thema „Neue Entwicklung in Osteuropa – ihre Bedeutung für die deutsche Außenpolitik. In den ersten Jahren der nachkonziliaren Zeit waren auch religiöse Themen sehr gefragt. Beliebte Referenten waren unser Diözesanpräses Dr. Wolfgang Klemp, Fulda (u.a. „Das Konzil nicht für Aktenschränke") und Pfr. Hermann Trost (u.a. „Gewissen und Gebote"). Sehr interessante Vortragsabende erlebte die gesamte Pfarrgemeinde mit unserem Präses Pfr. van Schijndel. Er war ein vom nachkonziliaren Geist geprägter Seelsorger, der in unserer Gemeinde eine unvorstellbare Glaubensbegeisterung entfachte. Auch bei den zahlreichen jungen Familien war das Interesse am Gemeindeleben und an unseren Veranstaltungen groß. Die KAB Bruchköbel richtete alle Bildungs- und Geselligkeitsveranstaltungen in der Kirchengemeinde aus. Auf den Zuwachs an jungen Mitgliedern wirkte sich unsere Arbeit sehr positiv aus.

Die KAB kümmerte sich schon von Anfang an auch um das gesellige Leben in der Gemeinde. So feierten wir am 18.02.1968 die erste Faschingsveranstaltung als „Kostümfest" mit talentierten Büttenrednern unseres Vereins in der früheren Turnhalle an der Jahnstraße.
Die KAB lud auch zum ersten ökumenischen Treffen in Bruchköbel ein. Pfr. Großkurt von der evangelischen Gemeinde und Pfr. van Schijndel waren begeisterte Anhänger der Ökumene und referierten im voll besetzten Haus Shalom zum Thema „Was können wir tun, um die Annäherung der beiden Konfessionen zu fördern?"

In der Jahreshauptversammlung am 10.06.69, in der Walter Wirth zum ersten und Hans Peschke zum 2. Vorsitzenden gewählt wurden, konnte schon auf 22 Veranstaltungen im Berichtsjahr und 70 Mitglieder (ohne Ehefrauen) verwiesen werden. In diesem und den folgenden Jahren veranstalteten wir auch sozialpolitische Podiumsdiskussionen z.B. über das damals aktuelle Thema „Paritätische Mitbestimmung"oder mit unseren Bundestagskandidaten zum Thema „Soziale Sicherheit – technischer Fortschritt – Änderung unserer Gesellschaft". Höhepunkt dieser Veranstaltungsserie war 1970 die von der KAB organisierte informative und überparteiliche Podiumsdiskussion im Bürgerhaus

mit den Landtagskandidaten vor der hessischen Landtagswahl. Diskussionsleiter war unser neu zugezogenes Mitglied Harald Pawlowski, Redakteur der damaligen von den Bistümern mitfinanzierte Wochenzeitung „Publik“, der uns bei so brisanten Veranstaltungen immer unterstützte.

Ein guter Brauch in unserer KAB bis heute waren die regelmäßigen thematischen Familiengottesdienste im Gemeindehaus mit anschließendem gemütlichen Beisammensein. Wie bei den Jahresausflügen wurden den damals noch zahlreichen Kindern unserer Mitglieder bei der Programmgestaltung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So war es auch guter Brauch, dass zur Nikolausfeier eine Flötengruppe unter der Anleitung von Frau List spielte.

Die KAB Bruchköbel war in der glücklichen Lage, dass oft neu zugezogene Gemeindeangehörige bereit waren, in unseren vielseitigen Aufgabenbereichen mitzuarbeiten. Auch an der Vereinsspitze war man bereit, Führungsaufgaben zu übernehmen. So leitete von 1976 bis 1981 Hans Sattmann als 1. Vorsitzender und von 1981 bis 1985 Otto Moritz unsere KAB. Bei den Vorstandswahlen 1985 wurde ein fünfköpfiges Führungsteam gewählt, in dem die Arbeitsbereiche aufgeteilt wurden: an Ewald Dyroff, Peter Kellner, Otto Moritz, Bernd Optenhövel und Harald Pawlowski. Derartige Aufgabenverteilungen im Vorstandsteam werden in ähnlicher Weise bis heute praktiziert. Als Präses führte von 1973 bis 1984 Pfr. Heinrich Streb unsere KAB und anschließend bis heute Pfr. Walter Götz, der ständig mit großem sozialen Engagement unseren Verein als Präses unterstützt.

Anläßlich unseres Jubiläums sind außer den bereits erwähnten wenigstens auszugsweise auch die folgenden Aktivitäten zu erwähnen:

- Bereits 1984 wird der Natur- und Umweltschutz in unser Programm aufgenommen.
- Die gemeinsam mit den anderen kath. Verbänden Bruchköbels erzielten Reinerlöse am Weihnachtsmarkt werden an soziale Einrichtungen der näheren Umgebung gespendet.
- Seit dem 1. Bürgerfest 1974 beteiligt sich die KAB sehr erfolgreich am Bierfassrollen.

- 1984 Protest gegen die Familienpolitik der Bundesrepublik („Bruchköbeler Manifest").
- Zum Thema „Kernkraft und Energieversorgung" gerät die KAB Bruchköbel in Konflikt mit der Bezirksversammlung in Wirtheim 1987.
- In jedem Jahr wird zur Einstimmung in die Adventszeit ein Familienwochenende veranstaltet.
- Beiträge zum Thema Familie werden u.a. durch die Aktionen „Sonntag muß Sonntag bleiben" und „Schützt mein Leben" zum Schutze ungeborenen Lebens geleistet.

Die Erwähnung der vielen Einzelaktionen, die seit Gründung 1965 geleistet werden, wären in dieser Rückblende zu umfangreich. Im Laufe der Jahre haben sich manche Aufgabenfelder naturgemäß in Verein und Kirchengemeinde gewandelt. Eine wesentliche Aufgabe sollte aber immer noch neben der Behandlung offener sozialer und gesellschaftpolitischer Fragen die Mitarbeit in unseren Pfarrgemeinden sein, um eine lebendige Gemeinde Christi zu gestalten.

Walter Wirth

Bannerumzug anlässlich der Bannerweihe am 18. September 1966

Die Präsides der KAB Bruchköbel

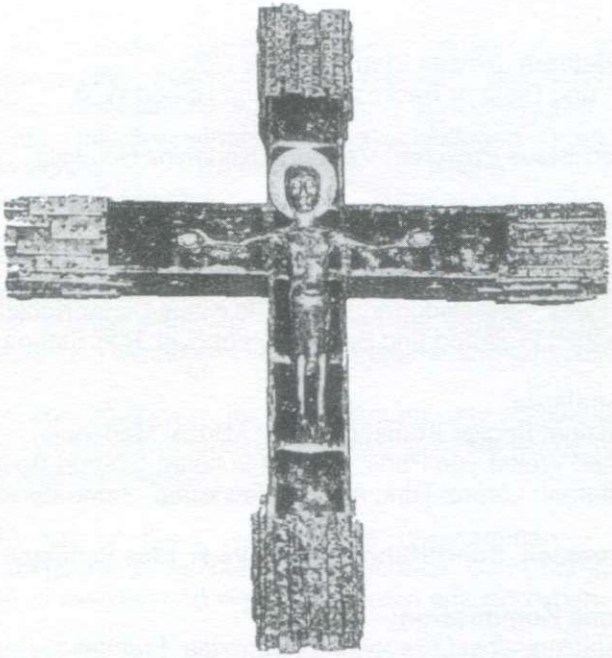
Pfarrer Heinrich Kuptz	1965 – 1968
Pfarrer van Schijndel	1968 – 1973
Pfarrer Heinrich Streb	1973 – 1984
Pfarrer Walter Götz	seit 1984

Erster Präses
Pfarrer Heinrich Kuptz

Pfarrer Heinrich Streb

Präses Pfarrer
Van Schijndel

Pfarrer Walter Götz



Wir gedenken in Ehrfurcht
und Trauer
aller Verstorbenen der
KAB

Gewählte Mitarbeiter der KAB Bruchköbel

Stand: Nach der Wahl am 18. 3. 2005

Vorstandsteam: Präses Pfarrer Walter Götz;
Elisabeth und Dietmar Backes; Karin und Hubert Wolf

Kassierer: Klaus Prescher; Vertreter: Karlheinz Neuwald

Kassenprüfer: Norbert Schäfer; Waltraud Optenhövel

Vergnügungsausschuss:
Eva und Peter Gasselsdorfer; Ingrid und Klaus-Dieter Koblitz;
Dietmar Obst; Waltraud und Bernd Optenhövel; Rolf Stange

Vertrauensleute:
Max Herdzina; Brigitte Komander; Rolf Mildes; Marianne
Odenwäller; Walter von Paris; Norbert Schäfer; Gertrud Spors;
Günter Sternal; Lorenz Türk; Angela Veerkamp; Bruno Winkler

Rundschreiben, Schriftführer: Inga Kirsch; Else Sattmann

Technische Kommission:
Dietmar Backes; Josef Freudl; Max Herdzina; Francesco Parente;
Lorenz Türk

Presseobleute: Gertrud Spors; Herbert Herold; Walter Wirth

Gottesdienstkreis: Margret und Peter Kellner; Marianne
Odenwäller; Ida Ruth; Ilse Sternal

Bannerträger: Karlheinz Neuwald; Hans Sattmann

Seniorenverbindungsmann: Hans Sattmann

Bildungsveranstaltungen: Gertrud Spors; Peter Kellner

Religiöse Familienwochenenden

Schon vor vielen Jahren wurde angeregt, in einer Veranstaltungsreihe besonders die Familien anzusprechen um dadurch den Glauben zu vertiefen und zu reflektieren. Deshalb finden – mit Unterbrechungen – an wechselnden Orten und mit unterschiedlichen Referenten solche religiösen Familienwochenenden statt.

Die erste religiöse Freizeit war 1989, und einer der Teilnehmer erinnert sich, dass der damalige Referent Peter Buchowski jedem der Gäste eine Murmel schenkte, die sie an die Veranstaltung erinnern und vielleicht zum Meditieren und Nachdenken anregen sollte.

Bis zum Jahr 2002 war für die Planung und Organisation der Freizeiten Waltraud Optenhövel verantwortlich, sie wurde unterstützt von Peter Kellner.

Seit 2003 hat er dann die Aufgabe übernommen – also die Veranstaltungsorte zu suchen und zu buchen, sich über ein Thema Gedanken zu machen und einen Referenten anzusprechen.

Da die Veranstaltungsreihe erst ab 1997 regelmäßig stattfand, gibt die nachfolgende Zusammenstellung ab diesem Zeitpunkt einen Überblick.

Jahr	Ort	Thema	Referent
1997	Herbstein	Der Heilige Franziskus	Bruder Michael Weiße Väter / Großkrotzenburg
1998	Herbstein	Das Heilige Jahr 2000	Pfr. Walter Götz / Herr Bug
1999	Hufeisenhof	Gewalt und Gewaltlosigkeit in der Bibel	Frau Krawinkel
2001	Bonifatiushaus Fulda	Unseren Glauben verstehen	Pater Knauer / St. Georgen
2002	Herbstein	Aberglaube und christlicher Glaube	Herr Fischer / Gelnhausen
2003	Michaelshof	Islam, Judentum und Christentum im Spiegel der Zeit	Pfr. Rauch / Fulda Pfr. Götz
2005	Schmerlenbach	Brennpunkte der Kirchengeschichte	Ulrich Nidegge / Gelnhausen

Elisabeth Backes / Inga Kirsch

Horbacher Grotte

Gedenkgottesdienst für Papst Johannes Paul II (06. April 2005)

Bildungsveranstaltungen der KAB

2000: „Unser Glaube in der Kirche der Zukunft"
Im Vortrag wurden aktuelle Fragen zu Glaube und Kirche aufgegriffen. Der Referent, der die Anwesenden begeistern konnte, vermittelte eine wirklich „frohmachende Botschaft", die Neues enthielt und schon Bekanntes neu „auf den Punkt" brachte.

Referent: Ferdinand Rauch (Pfarrer in Fulda)

2001: „Suchen – Glauben – Zweifeln. Biblische Texte zur heutigen Glaubenskrise".
Bewegende biblische Zeugnisse führte der Referent als Beispiele an, deren Aussagen auch den heutigen Menschen neue Glaubenszuversicht und neuen Schwung geben können.

Dr. Franz-Josef Ortkemper (Direktor des Kath. Bibelwerk, Stuttgart)

2002: „Islam – die unbekannte Religion"
Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christen und Muslimen in Glaube und Ethik behandelte der Referent in seinem Vortrag.

Eugen Kutzka (Pfr. in Hünfeld)

2004: „Wer hat die Evangelien geschrieben? Erkenntnisse der Bibelforschung zum Entstehungshintergrund der Evangelien".
Im Mittelpunkt des Vortrages stand die Entstehungsgeschichte der Evangelien.

Dr. Reinhard Kratz (Heppenheim)

Vortrag in der Festwoche

„In Gott zuhause – in der Kirche daheim?"

Ein interessantes und aktuelles Thema. Referentin ist Andrea Schwarz, Viernheim, deren Vorträge von ihrer reichen Erfahrung geprägt sind. Hinzu kommen Lebendigkeit im Vortragen und gute Verständlichkeit.
Frau Schwarz studierte Sozialpädagogik und Theologie und arbeitete viele Jahre in der kirchlichen Jugendarbeit. Zurzeit ist sie pastorale Mitarbeiterin in der Pfarrseelsorge in Viernheim und freiberuflich als Supervisorin und Schriftstellerin tätig.

Der Vortrag findet am 12. Juli um 20 Uhr im Gemeindehaus der katholischen Kirchengemeinde „Erlöser der Welt", Varangeviller Straße 26, Bruchköbel, statt.

Aus dem Inhalt des Vortrages:
Eigentlich ist es ja schon erstaunlich, dass immer noch für überraschend viele Menschen Gott wichtig und wertvoll ist. Vom Glauben scheint etwas auszugehen, das sich hilfreich für die Gestaltung des eigenen Lebens auswirkt – auch wenn man es oft gar nicht so recht beschreiben kann. Gleichzeitig aber fühlen sich immer mehr Menschen in ihrer Kirche nicht mehr beheimatet. „Glaube ja – Kirche nein", so bringen es manche auf den Punkt. Ist die Kirche wirklich notwendig, um an Gott zu glauben? Oder stört sie möglicherweise nur mit ihren lästigen Ermahnungen und ständigen Vorschriften?

Bei diesem Thema soll versucht werden, ausgehend von einem befreienden Gottesbild, das Bild einer Kirche aufzuzeigen, in der man sich durchaus „daheim" fühlen kann, einer Kirche, die Menschen hilft, im Glauben ihren Weg zu Gott zu finden.

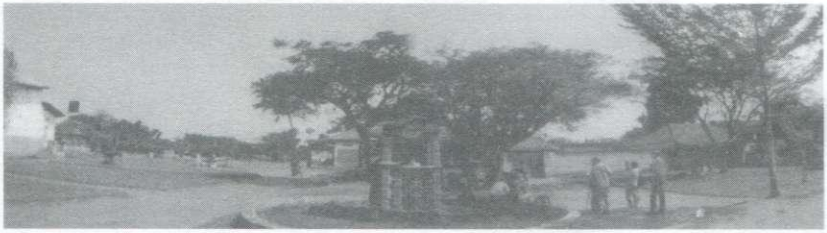
Waldfest an der „Dicken Eiche“

Bevor im Juni 1998 das erste Waldfest an der „Dicken Eiche“ gefeiert wurde, dachte man darüber nach, die traditionelle Feier des Johannisfeuers in neuer Weise zu veranstalten.

Um die seit 1997 bestehende Partnerschaft mit der CWM (Catholic Workers Movement) Katimba in Uganda auch finanziell unterstützen zu können, wurde auf die bisher beim Johannisfest übliche Selbstverpflegung verzichtet. Seitdem werden Essen und Trinken zum Kauf angeboten.

An den thematischen Gottesdiensten, vorbereitet vom Gottesdienstteam der KAB, schließt sich ein gemütliches Beisammensein an. Bei frischen Getränken und leckeren Grillspezialitäten treffen sich Freunde der KAB aus der ganzen Umgebung. Nun ist es schon Tradition, im Jahreskreis der KAB-Veranstaltungen das Waldfest an der „Dicken Eiche“ (siehe Bild oben) zu Gunsten unserer Freunde in Katimba (siehe Bild unten) zu veranstalten.
Die Kollekte und der Erlös aus Essen und Trinken unterstützen die vielfältigen Projekte der CWM in Katimba.
Durch die tatkräftige Mithilfe vieler Freunde ist es möglich, diese beliebte Veranstaltung durchführen zu können.
Das diesjährige Waldfest am 9. Juli eröffnet die Festwoche der KAB anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens. Die Uganda-Projektgruppe hofft auf rege Beteiligung und Unterstützung, damit unsere Ziele in Katimba weiterhin verwirklicht werden können.

Eva Gasselsdörfer



KAB-Partnerschaft mit Katimba / Uganda

Die ersten Kontakte nach Uganda gab es in Bruchköbel durch eine Urlaubsvertretung eines ugandischen Priesters, der in der Diözese Masaka eine Landwirtschaftsschule gegründet hat. Für den Aufbau der Schule hat sich unser KAB Mitglied Walter Wirth sehr eingesetzt. Bei einem Uganda-Besuch 1996 hielt sich beim dortigen Bischof auch der Referent für internationale Zusammenarbeit der KAB Heilbronn auf, um KAB-Gruppen in der Diözese Masaka aufzubauen. Bei diesem Treffen erging die Bitte über H. Wirth an die KAB Bruchköbel, eine Partnerschaft mit einer ugandischen KAB-Gruppe zu übernehmen. Bei der Jahreshauptversammlung 1997 wurde der Vorschlag angenommen und es bildete sich innerhalb der KAB ein Arbeitskreis Uganda. Diese Partnerschaft mit der CWM (Catholic Workers Movement) Katimba und der KAB Bruchköbel besteht nun seit 1997. Es besteht seitdem reger Briefkontakt und die KAB Bruchköbel hat dort inzwischen mehrere Projekte finanziert. Es wurden zunächst mit unserer Unterstützung Kälber angeschafft, die den Familien ein Einkommen sichern sollen. Des Weiteren wurden Dachrinnen an der Kirche, am Pfarrhaus und an den Nebengebäuden angebracht und die Reparatur der vorhandenen Zisternen sowie eine Pumpe finanziert. In der Zwischenzeit hat sich innerhalb der CWM Katimba auch eine Frauengruppe gegründet, die wir ebenfalls bei ihrem „Schweineprojekt" unterstützt haben. Zur Zeit läuft die Finanzierung eines weiteren Wasserprojekts an der St. Kizito Schule in Zusammenarbeit mit missio, Aachen. Um unsere Partner in Uganda weiterhin zu unterstützen veranstaltet der Arbeitskreis Uganda z.B. das Waldfest im Sommer an der Dicken Eiche und im Herbst den sogenannten „Frankfurter Abend".

Christa Duchardt

KAB beim Weihnachtsmarkt

Im Jahr 1980 war die KAB Bruchköbel zum ersten Mal auf dem Weihnachtsmarkt vertreten. Zusammen mit den übrigen katholischen Verbänden bot sie bis heute ununterbrochen ihre Ware in einer von ihr weihnachtlich geschmückten Verkaufsbude an. War das Angebot der Verbände anfangs noch bescheiden, so hat es sich im Laufe der Jahre so weit verbessert, dass sich der Erlös von etwa 1.200 DM am Anfang, im Jahr 1986 bereits auf 2.000 DM erhöhen konnte. In den letzten Jahren lagen dann die Einnahmen bei mindestens 2.000 Euro. Das erarbeitete Geld sollte immer in der näheren Umgebung für wohltätige Zwecke Verwendung finden. Das besagt eine Vereinbarung der beteiligten Verbände aus dem Jahr 1980. So gingen die Erlöse zumeist an Stellen in Hanau, auch nach Bruchköbel und zweimal nach Frankfurt an die Mukoviszidose-Ambulanz des Universitäts-Klinikums. In Bruchköbel lebende Mukoviszidosekranke Kinder waren hierzu der Anlass.

Die nebenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Verwendung der Weihnachtsmarkt-Erlöse.

Viele fleißige Hände waren schon immer vonnöten, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. So beginnt die Arbeit für den Weihnachtsmarkt im Frühjahr mit dem Bärlauch-Sammeln und endet im Dezember mit der Geldübergabe. Die KAB selber steuert ihre in Handarbeit hergestellten, weihnachtlichen Figuren aus Schokolade und Keksen bei. Und vor allem: Den Auf- und Abbau der Verkaufsbude übernahmen schon immer starke Männer der KAB – eine schwere und zeitaufwändige Tätigkeit.

Ohne die an vielen Stellen wirkenden Aktiven gäbe es die finanziellen Hilfen für karitative Zwecke nicht. – Allen Helferinnen und Helfern sei herzlich gedankt!

Gertrud Spors

Erlöse der Weihnachtsmärkte der katholischen Vereine

1980	1080 DM an das Behindertenwerk Hanau-Steinheim
1981	1300 DM an den Behinderten-Kindergarten Maintal-Dörnigheim
1982	1272 DM für einen Rollstuhl für das Altenheim Bruchköbel
1983	1043 DM für die ambulante Behandlungsstelle spastisch Gelähmter im Behindertenwerk Main-Kinzig in Maintal-Dörnigheim
1984	1480 DM an die Sozialdienste katholischer Frauen (SkF) Hanau
1985	1260 DM an die Telefonseelsorge Hanau
1986	2000 DM an den Behinderten-Chor der Lebenshilfe Steinheim
1987	2310 DM an die Telefonseelsorge Hanau
1988	2000 DM an die Sozialdienste katholischer Frauen (SkF) Hanau
1989	3250 DM an Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau
1990	2610 DM an Bruchköbeler Familien in Not
1991	3000 DM an SkF Hanau „Frauen in Not“
1992	3900 DM an Kinder-Krebshilfe Frankfurt am Main
1993	4500 DM: 50% an Sterntaler-Verein (Kinderklinik Hanau) 50% an Mukoviszidose-Ambulanz der Uni Ffm
1994	3500 DM: 66% an Ökumenische Telefonseelsorge 33% an Kinderschutzverein Lawine
1995	4580 DM an Franziskushaus Hanau
1996	4400 DM an Kinder-Aids-Hilfe Frankfurt am Main
1997	3600 DM an SkF Hanau
1998	3950 DM an Drogen- und Suchtberatung der Diakonie Hanau
1999	1999 DM an SkF Hanau
2000	4100 DM an Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau
2001	4000 DM: 50% an Babyklappe des St. Vinzenzkrankenh. 50% Frauenhaus in Hanau
2002	2290 Euro an Mukoviszidose-Kinderambulanz Ffm
2003	2200 Euro: 50% an Kinderschutzverein Lawine 50% an Jugendsuchtberatungsstelle Diakonie HU
2004	2000 Euro: 50% Franziskushaus, 50% Hospiz-Dienst HU

Jahresausflüge der KAB Bruchköbel

In jedem Jahr im Herbst fährt die KAB über Land. Der Vergnügungsausschuss hat die Fahrt mit Vortour präzise geplant. Und eines Samstag Morgens in der Frühe steht der Bus auf dem miniMal-Parkplatz, alle steigen ein und es geht los!

1966	Bad Orb
1967	Wandertag in Wilhelmsbad
1968	Miltenberg
1969	Spessart mit Abschluss in Bieber
1970	?
1971	Felsenmeer im Odenwald
1972	Spessart
1973	Bonn
1974	Steinau a. d. Straße
1975	Bad Münster am Stein
1976	Beim Förster in Hasselroth
1977	Attendorn
1978	Kassel
1979	Würzburg
1980	Papstbesuch in Mainz
1981	Alsfeld
1982	Heidelberg
1983	Limburg und Weilburg
1984	Mainz: Wallfahrt

1985	Straßburg
1986	Bad Mergentheim und Bad Wimpfen
1987	Fulda und Tann
1988	Speyer
1989	Trier
1990	Würzburg
1991	Rothenburg ob der Tauber
1992	Schmalkalden
1993	Südlicher Odenwald und Brauerei Schmucker
1994	Besucherbergwerk Bochum
1995	Marburg
1996	Koblenz und Burg Eltz
1997	Bamberg
1998	Gartenschau in Erfurt
1999	Bad Wildungen und Edertalsperre
2000	Köln
2001	Nürnberg
2002	Kassel und Hessenmühle
2003	Eisenach und Wartburg
2004	Stuttgart
2005	Point Alpha, Merkers, Sieversmühle

Fasching in der KAB

Die fünfte Jahreszeit ist eine der schönsten, aber auch arbeitsintensivsten in der KAB.

Jährlich im Wechsel finden entweder in St. Familia oder in Erlöser der Welt zwei abendliche Faschingsveranstaltungen statt, und an einem Sonntag Nachmittag wird das Programm noch einmal im Bürgerhaus für die Senioren gezeigt.

Nach Weihnachten nehmen die Gesichter der Aktiven immer sorgenvollere Züge an - der Büttenrede fehlt noch der richtige Knaller!

Dann beginnen die Vorbereitungen. Zwei Heinzelmännchen mit Namen Backes und viele freiwillige Helfer treten auf den Plan: Die Orden werden geordert, die Getränke besorgt, die Rippchen und Rindswürste gekauft, das Sauerkraut gekocht, der Saal geschmückt und der KAB-Clown aufgehängt – der manchmal aber nicht „im Rahmen" bleibt, sondern zu den Vorstellungen demselben entsteigt!

Die Technik sorgt für den richtigen Ton; der Kartenvorverkauf beginnt - Hiobsbotschaft: für die erste Vorstellung sind erst 50 Karten verkauft!

Generalprobe: alle Aktiven tragen ihre Beiträge vor – trotz bunt geschmücktem Saal ist doch noch keine so richtige Faschingsstimmung da und manches wirkt ein bisschen trocken.

Aber das ändert sich schlagartig am ersten Abend!

Die Kapelle spielt einen Tusch, die Bude ist voll – allen Unkenrufen zum Trotz – der Siebenerrat steht stramm, **Elisabeth Backes** rückt die Bütt rüber und nüber, der Präsident eröffnet den Abend und der erste Akteur wird mit lautem Helau-Geschrei enoigelosse!

Ja, was wäre der KAB-Fasching ohne seine Akteure:

den „Alt-Präsidenten" **Ewald Dyroff,** der die Veranstaltungen von 1982 bis 1995 leitete, bis heute noch als Protokoller und in anderen Rollen regelmäßig in der Bütt steht und jetzt auch bei den Schnepfen mitsingt;

seinen Nachfolger **Christian Schüller**, der seither präsidial und souverän durch die Sitzungen führt, die Schnepfen am Keyboard begleitet und das Publikum mit seinen Vorträgen, die er manchmal sogar mit Gesang und Tanz untermalt, zum Rasen bringt, und mit dem **Pfarrer Heribert Jünemann** seine lustigen Zwiegespräche führt;

den **Bänkelsängern**, Otto Moritz, Peter Kellner und Norbert Sahrlender, die jahrelang das Protokoll in musikalischer Weise darboten;

den **Krebsbachschnepfen**, die – teils hintergründig politisch, teils vordergründig fetzig – jedes Jahr einen Ohrwurm landen und zusammen mit dem „Anton aus Tirol", den „Pizzahut" auf dem Kopf" und „drei Haaren auf der Brust" „mit der Karawane weiterziehn";

Gudrun Benischke, die auf einer „Kaffeefahrt" ihre Strumpf-hose als Keilreimen zur Verfügung stellte;

Else Sattmann, die als „Else aus Köbel" im Weißen Haus Furore machte und Präsident Clinton sagte, wo's lang geht;

dem **Duo Mareike und Kurt Duchardt**, die als „Engel und Teufel" oder als „Faschingsprinzenpaar" Beifallsstürme ernteten;

Tobias Then, der als „Engel" – göttlich! - mit zahlreichen Raketen beschossen wurde;

den **Herrschaften vom Butterstädter Berg**, die alljährlich zu uns herabsteigen und als „Marilyn Monroes" oder „Mireille Mathieus" der „Akropolis adieu" sagten;

seit neuestem auch unserem Stadtoberhaupt **Michael Roth**, der aus „Nix“ – Ebbes macht;

und - nicht zu vergessen - natürlich dem **KAB-Ballett**, das beim Can Can den ganzen Saal von den Sitzen reißt, und dem **Männerballett**, das den „Sterbenden Schwan“ schöner tanzt als der Nurejew;
und ...., und....., und....., die Hitliste ließe sich beliebig verlängern!

Zum Saisonabschluss treffen sich die Aktiven dann noch zur Nachlese, bei der **Bernd Optenhövel** traditionsgemäß einen launigen Vortrag hält, und bei der die Bilder von den Veranstaltungen betrachtet werden.

Und dann ist Aschermittwoch – und alles ist wieder vorbei! Aber ein großer Teil der Freude und des Lachens, den die KAB in die Herzen der Menschen gebracht hat, wirkt noch lange nach – fast bis zum nächsten Jahr!

Inga Kirsch

Schon ab 1982 treffen wir uns zum Osterspaziergang

Eine schöne Wanderung in der Dunkelheit mit anschließendem Besuch in einem netten Lokal hat schon damals ca. 30 Personen erfreut.

Ab dem Jahr 2000 wurden die Wanderungen unter Leitung von Inga Kirsch in Form von Stadtführungen in Hanau dreimal angeboten. Den Abschluß bildeten auch hier jedes Mal Besuche in gemütlichen Gaststätten.

In den letzten zwei Jahren wanderten wir nach Butterstadt zu einem dort vorbereiteten größeren Osterfeuer mit Imbiß, Getränken und kleinen Ostergeschichten.

In diesem Jahr fand der Imbiß jedoch im Haus Shalom statt, da die Wanderung wegen heftigen Gewitterregens bereits in Oberissigheim abgebrochen werden musste. Die Anzahl von ca. 30 Personen ist bis heute konstant geblieben.

Impressum:

Redaktion: Elisabeth Backes, Herbert Herold,
Inga Kirsch, Else Sattmann, Gertrud Spors und Walter Wirth

Umschlaggestaltung: Hannelore Ehling

Druck: Trimhold-Druck, Hanau

Teilnehmer/innen an dem religiösen Wochenende in Somborn 1999